

---

# Bezauberte Menschen

---

*«O ihr unverständigen (törichten) Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?» (Galater 3,1).*

Die Galater nahmen das Evangelium unter großer Begeisterung auf, als Paulus es ihnen predigte. Sie scheinen sehr warmherzige, aber wankelmütige Menschen gewesen zu sein, und Paulus fand zu seinem großen Kummer, daß während seiner Abwesenheit gewisse falsche Lehrer eindringen, die sie von dem Evangelium, welches er ihnen gebracht hatte, abzuwenden verstanden. Er sprach sich über diese Sache sehr klar aus, und in diesem Verse gebraucht er, indem er zu ihnen spricht, sehr starke Ausdrücke: «O ihr unverständigen (törichten) Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht?» Ich wüßte nicht, daß sich irgendwelcher Zauber bei dem einen oder dem anderen von euch geltend gemacht hätte; aber ich weiß, daß wir als Menschen ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, und ich weiß auch, daß gegenwärtig eine Verzauberung in der Luft schwebt, so daß es in den Gemeinden dieses Landes viele gibt, zu denen diese Worte mit Recht gesprochen werden können.

Wir können diesem Übel, welches der Apostel so ernstlich verurteilt, nur dadurch entrinnen, daß wir von sichernden Mitteln Gebrauch machen. Nur wenn der Heilige Geist uns behütet, werden wir vor der Verzauberung des Irrtums bewahrt und dem ehrwürdigen alten Evangelium des seligen Gottes treu erhalten werden. Ich will diesmal zuerst kurz sprechen über *die große Gefahr*, die hier angedeutet ist: «Wer hat euch verzaubert?» Zweitens will ich etwas ausführlicher auf *das gesegnete Bewahrungsmittel* eingehen: es gibt keinen Weg, auf dem wir vor dem Zauber bewahrt werden können, als den, Jesum Christum als den Gekreuzigten vor die Augen gemalt zu haben. Und drittens wollen wir mit wenigen Worten über *die größte Torheit* derer sprechen, welche dieses göttliche Bewahrungsmittel erprobt haben und sich doch alsdann von dem Irrtum verzaubern lassen.

## 1.

Laßt uns zuerst über **die große Gefahr** nachdenken, in der wir uns beständig befinden.

Es war eine schwere Aufgabe, das Evangelium anfangs unter den Heiden zu predigen. Die Männer mußten, um es zu tun, ihr Leben daran geben. Sie hatten neue Lehren vorzutragen, die das heidnische Gemüt nicht so bald aufnahm. Aber durch die Kraft des Heiligen Geistes wurden dennoch Bekehrte gewonnen und Gemeinden gegründet. Und nun kam eine andere Schwierigkeit. Selbst die, welche bekehrt worden waren, oder es zu sein schienen, wurden plötzlich von dem einen oder dem anderen Irrtum verzaubert, gerade wie Kinder in Familien plötzlich von Krankheiten ergriffen werden, welche der Kindheit eigen zu sein scheinen. Wenn Eltern zuvor von solchen Dingen nie gehört hätten, würden sie erstaunen und annehmen, daß sie ihre Kinder verlieren müßten, wenn solche unerklärliche Krankheiten plötzlich in ihnen auftreten; und sie überleben sie

dennoch. In der Familie Christi brechen zuweilen Epidemien aus. Wir können nicht sagen, warum sie sich gerade da zeigen müssen, und anfangs sind wir vielleicht verwirrt und bekümmert bei dem Gedanken, daß solche Krankheiten überhaupt kommen können; aber sie kommen, und deshalb ist es gut, uns gegen sie zu schützen. Paulus nennt sie ein Verzaubertwerden, weil diese Leute in seltsamen Irrtum verfielen, in einen Irrtum, welcher gar keinen Grund hatte, in erstaunlichen und überraschenden Irrtum. Paulus scheint sagen zu wollen: «Ich kann es nicht verstehen, wie ihr so irre geleitet werden könnt.» In Pauli Tagen kam der Irrtum im allgemeinen von der judaisierenden Richtung. Sie wollten wieder zur Beschneidung und zu den alten Opfern des Gesetzes zurück. Paulus war darüber ungehalten genug. «Ich bezeuge», sagt er, «wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr seid aus der Gnade gefallen» (Galater 5,3.4). Er erzählt, daß er nicht verstehen könne, wie sie etwas derartiges wünschen konnten. Er nennt es Zauberei, denn in seinen Tagen glaubte man, daß einer auf den anderen böse einwirken könne, wenn er ihn mit schielendem Blick ansah. Etwas derartiges schien dem Paulus hier stattgefunden zu haben – als ob der Teufel selber damit zu tun gehabt habe und gekommen sei, Menschen von Christo Jesu abzuwenden und sie dahin zu führen, sich auf das Gesetz und dessen abgeschaffte Zeremonien zu verlassen.

Es dauerte nicht lange und Paulus fand eine andere Art Irrtum in der Gemeinde. Es traten unter den bescheidenen Gläubigen gewisse Männer von Bildung auf, die sich für sehr verständig hielten; Männer, welche etwas von Sokrates und Plato wußten, und sie sagten: «Diese Lehren sind zu einfach. Die armen Leute verstehen sie und sie kommen in die Gemeinde; aber sie haben ohne Zweifel einen tieferen Sinn, der nur für die Eingeweihten bestimmt ist.» So fingen sie an, alles zu vergeistigen, und in diesem Prozeß vergeistigten sie sogar das Evangelium selbst. Das konnte Paulus nicht ertragen. Er sagte, daß, ob nun er oder selbst ein Engel vom Himmel ein anderes Evangelium predigen sollte, als das, welches er gepredigt habe, das eine fluchwürdige Tat sei. Ob Judaismus oder Gnostizismus – er schlug hart darauf los und sagte zu denen, welche in diese Irrtümer verfielen: «Wer hat euch verzaubert?»

Die ihr die Kirchengeschichte leset, wißt, daß die Kirche in späteren Zeiten in den Arianismus verfiel. Es gab viel Streit über die Gottheit Christi, und eine lange Zeit hindurch war die Luft voll von dieser tödlichen Plage. Als der Streit vorüber war und Männer wie Athanasius die Frage der Gottheit des Erlösers entschieden hatten, da brach der ganze Aberglaube Roms herein, die schauerliche Mitternacht mit ihrem schwarzen Gewölk, welches die Kirche lange Zeit hindurch bedeckte. In der Tat, wenn wir auf die Geschichte zurückblicken, erscheint es uns wie eine Zauberei, daß Menschen, denen das Evangelium in all seiner herrlichen Einfachheit gepredigt worden war, sich wieder solchen Falschheiten, wie die des alten Roms, unterwerfen und sich wieder nach heidnischer Weise vor hölzernen und steinernen Bildern niederwerfen konnten, wie ihre heidnischen Vorväter das getan hatten.

In der gegenwärtigen Zeit ist es manchem ein Wunder, daß die Gemeinden abermals verzaubert werden konnten. Die Kirchen der Reformation neigen nach und nach wieder dem törichtigen Formenwesen zu, so daß man mit Paulus die Frage aufwerfen könnte: «Ihr unverständigen (törichtigen) Protestanten, wer hat euch verzaubert, daß ihr euch so abwendet?»

Doch das ist nicht alles. Ihr seht diese Bezauberung noch in einer anderen Weise auch in unseren freikirchlichen Gemeinschaften. Hier und da schlich sich nach und nach der Unitarianismus und der Sozinianismus ein, und die Kanzeln verloren ihr Zeugnis für Christum. Dann traten Männer wie Whitefield und Wesley und ihre Methodistenscharen auf und übten ihren heilsamen Einfluß aus, und wir in unserer Zeit haben einander gesagt: «Jene Experimente werden sich nie wiederholen. Man sieht die schlechte Wirkung der modernen Lehre und wird sich umso fester an das alte würdige Evangelium anklammern.» So träumte auch ich; aber ich träume nicht länger, denn wenn ich hierhin und dorthin blicke, sehe ich das Evangelium von Christo geschwächt, die Milch des Wortes Gottes verwässert und das würdige Evangelium, wie Luther und Calvin es verkündigt haben, ist selten genug zu hören. O, wer hat euch, ihr Irrenden der neuesten Zeit,

verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht, sondern nach Neuem trachtet und euren Gott und Heiland fahren lasset? Was uns anbetrifft, so sei es ferne von uns – und ob wir auch ganz allein stehen sollten – uns zu rühmen, denn allein von dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi.

Dies ist die Gefahr.

## II.

Unser zweiter Punkt ist **das einzige Bewahrungsmittel**. Der Apostel sagt, daß den Galatern Christus vor Augen gestellt worden sei, als unter ihnen gekreuzigt.

Wohlan denn, wenn ihr gesund im Glauben erhalten bleiben wollt, so ist das erste, daß der rechte Gegenstand – *Jesus Christus, der Gekreuzigte* – *im Mittelpunkt eurer Herzen* befestigt werde. Paulus sagt, daß er ihn gepredigt habe. Er stellte Jesum dar. Was er sonst auch nicht klar gemacht haben mochte: Die Person und das Werk Jesu Christi machte er klar. Geliebte, nehmt es euch vor, daß eure einzige Hoffnung und der hauptsächlichste Gegenstand eurer Betrachtung stets Jesus Christus sein soll. Was ich auch sonst nicht weiß, o mein Herr, hilf mir nur, daß ich dich wisse. Was ich auch sonst nicht glaube, befähige mich, an dich zu glauben und dir zu vertrauen und jedes deiner Worte als die Wahrheit Gottes anzunehmen. Geliebte, weg mit einer Religion, die wenig von Christo in sich hat. Christus muß das A und das O, der Erste und der Letzte sein. Die Religion, die aus unserem Tun und Fühlen und Wollen zusammengesetzt ist, ist eine Falschheit. Unsere Religion muß Christum zum Fundament, Christum als Eckstein, Christum als Schlußstein haben, und wenn wir nicht auf ihn gegründet sind, ist unsere Religion nichtig und leer. Paulus wundert sich darüber, daß jemand, dem Christus die Hauptsache gewesen ist, jemals verzaubert werden konnte; und ich vertraue, daß, wenn Christus das wirklich euren Seelen gewesen ist, ihr euch nicht durch Irrtum abwenden, sondern daß ihr den gekreuzigten Christus festhalten werdet.

Aber Paulus sagt nicht nur, daß er ihnen Christum gepredigt, sondern daß er ihn ihnen vor die Augen gemalt habe, worunter ich verstehe, daß er sich bemühte, ihnen *alles über Christum zu erklären*. Er hatte seine Person als Mensch und Gott gepredigt. Er hatte sein Werk als das Versöhnungsoffer gepredigt. Er hatte ihn gepredigt als den, der auferstanden war, und sie vor dem Thron Gottes vertrete. Er hatte ihn als unseren Stellvertreter gepredigt. Er hatte dies zu seiner Hauptlehre gemacht, daß, wenn wir selig werden, wir durch die Gerechtigkeit Christi selig werden; daß unsere Sünde weggenommen ist, weil Christus sie an unserer statt trug und die ihr gebührende Strafe erduldet; daß so der Gerechtigkeit Gottes Genüge geschehen ist, und wir gerettet werden konnten. Das ist es, was er unter Christum, den Gekreuzigten, versteht. Er war in die Einzelheiten dieses Punktes eingegangen und hatte die herrlichen Lehren dargestellt, welche sich aus dem Kreuz ergeben. Brüder, wenn ihr vor der neueren Zauberkunst bewahrt bleiben wollt, so denket viel über Christum nach und geht in die Einzelheiten ein, die sich auf ihn beziehen. Seid bekannt mit seiner göttlichen Person. Seid gut bekannt mit seinen Verhältnissen und seinen Ämtern; erkennet, was er dem Vater ist und was er euch ist. O, trachtet danach, ihn zu erkennen. Habt nicht nur eine oberflächliche Erkenntnis von ihm sondern sucht ihn zu erkennen und in ihm erfunden zu werden. Das wird euch vor dem Irrtum bewahren.

Wenn der Apostel sagt, daß er ihnen Christum vor die Augen gemalt habe, so meint er damit, daß er *sehr einfach* gewesen sei. Das griechische Wort hat es mit einer Proklamation zu tun; danach ist es, als ob Paulus habe sagen wollen, er habe seine Darstellung in großen Buchstaben ihnen vorgeschrieben, wie Könige einen Aufruf an ihr Volk in großer leserlicher Schrift veröffentlichen, damit alle ihn verstehen können. Paulus hatte nicht in geheimnisvoller Weise gesprochen, so daß sie nicht hätten verstehen können, was er meinte, sondern er hatte ihn ihnen vor Augen gemalt

als den, der an unserer statt litt und ein Fluch für uns ward, wie geschrieben steht: «Verflucht ist jeder, der am Holz hängt» (Galater 3,13).

Nun, ihr wißt, wie Christus von manchen gepredigt wird. «Sie predigen», sagte der alte Dr. Duncan, «daß der Tod Christi in der einen oder anderen Weise irgend eine Verbindung in der einen oder anderen Weise mit dem Heil der Menschen habe.» Ja, so ist manches Predigen dunstig, nebelig, wolkig. Wir predigen Christum nicht in dieser Weise, sondern wir sagen: «Der Herr warf unser aller Schuld auf ihn» (Jesaja 53,6); und weil er misshandelt wurde und sich beugte und den Platz der Schuldigen einnahm und als Gerechter für die Ungerechten starb, darum vergibt Gott freiwillig die Sünde derjenigen, die glauben und heisst sie, ihren Weg zu gehen. Stellvertretung –, lasst uns nie darüber nur stammeln –, *Christus steht an des Sünders statt!*

Geliebte, wenn ihr diese Wahrheit von Christi Stellvertretung ergreift und sie in eurer Seele wirken lasset, so seid ihr sowohl gegen den Ritualismus wie gegen den Rationalismus unserer Zeit geschützt. Diese Lehre aufgeben? Wer sie einmal in sich aufgenommen und ihre Süßigkeit gekostet hat, kann sie nicht aufgeben, denn nachdem er sie einmal geglaubt hat, merkt er, daß sie gleich einem Entdecker in ihm wirkt; er entdeckt durch sie, was falsche Lehre ist und sie gibt ihm einen Genuß, welcher ihm die falsche Lehre ekelhaft macht, so daß er ruft: «Weg damit!» Wenn ihm etwas ihr Entgegengesetztes vorgeführt wird, so sagt er nicht ängstlich: «Jedermann hat das Recht einer eigenen Meinung»; sondern er sagt: «Ja, sie mögen das Recht einer eigenen Meinung haben, und so habe ich auch die meine; und meine Meinung ist, daß jede Meinung, welche die Herrlichkeit des stellvertretenden Opfers Christi schmälert, eine verabscheuungswürdige Meinung ist.» Nimm das wirkliche Sühnopfer Christi gründlich in deine Seele auf, und du wirst nicht verzaubert werden.

Das ist noch nicht alles. Paulus sagt, daß Christus ihnen vor die Augen gemalt war, als *sichtbar vor ihren Augen gekreuzigt*. Hast du Christum je in dieser Weise gesehen? Ich frage nicht, ob du jemals ein Gesicht gesehen hast. Wer wollte das wünschen? Ich frage nicht, ob so auf deine Einbildungskraft eingewirkt worden ist, daß du dachtest, du sähest den Heiland. Das würde keinen besonderen Nutzen haben, denn Tausende sahen ihn tatsächlich am Kreuze, und sie streckten die Zungen aus und kamen in ihren Sünden um. Aber laßt mich euch sagen, daß es unsere Frömmigkeit am meisten fördert, wenn wir durch den Glauben so fühlen, als ob wir den Heiland sähen. Wir erwarten nicht, ihn vor seinem Kommen zu sehen; doch wenn wir in unserem Kämmerchen allein gewesen sind, haben wir uns seine Gegenwart, ohne unsere Augen zu gebrauchen, so klar gemacht, als ob wir ihn buchstäblich gesehen hätten. Er ist gewißlich fühlbar vor uns gekreuzigt worden; denn dies ist die Hauptsache. Paulus sagt, er habe ihnen Christum mit solcher Lebendigkeit mit Worten so gründlich und so einfach und klar vorgemalt, daß es schien, als sagten sie: «Wir sehen es: Christus an unserer statt, Christus für unsere Sünden blutend.» Sie schienen ihn zu sehen, als ob er in ihrer Mitte vor ihren Augen hing. Meine lieben Freunde, sagt nicht: «Christus starb auf Golgatha. Das ist sehr weit von uns entfernt.» Ich weiß, daß es so ist, aber was hat der Ort zu bedeuten, wo er starb? Er hat euch geliebt und sich selbst für euch dargegeben. Laßt ihn vor eurer Seele schweben, als ob sein Kreuz in diesem Raum aufgerichtet wäre. «O, aber er starb vor neunzehnhundert Jahren.» Ich weiß das, aber die Wirksamkeit seines Todes ist Sache des heutigen Tages. «Er ist ein für allemal der Sünde gestorben» (Römer 6,10), aber dies eine Mal verbreitet den Glanz der Wirksamkeit seines Todes über alle Zeiten, und was für euch wichtig ist, ist zu fühlen, als ob ihr ihn jetzt, jetzt am Holze sterben sähet, als ob ihr unmittelbar zu den Füßen des Kreuzes ständet und aufblicktet und sähet, wie er von dem Kreuz herabblickt und sagt: «Das tat ich alles für dich!» Könnt ihr nicht den Herrn bitten, daß er euch das ebenso lebendig machen möchte? Während ich auf diese große Versammlung blicke, habe ich das Bedürfnis, euch alle zu vergessen und Jesum hier mit seinen Nägelmalen stehen zu sehen. O, wenn ich ihn sehen könnte, wie demütig wollte ich mich ihm zu Füßen werfen! Mit welcher Liebe möchte ich ihn umfassen! Mit welcher Ehrerbietung wollte ich ihn anbeten! Aber, mein Herr, ich bin mir der Tatsache, daß du an meiner statt gestorben bist, daß meine Sünden auf dich gelegt

worden sind, so gewiß, daß ich dennoch jetzt sehe, wie du alle meine Schulden tilgst und meinen ganzen Fluch trägst. Obgleich du zu deiner Herrlichkeit eingegangen bist, ist mir doch lebendig klar, daß du hier gewesen bist. Das ist mir eine Tatsache geworden.

Wenn du in eine Gesellschaft gerätst, wo sie über die Lehren von der Gnade sprechen und darüber spötteln, und wenn du in eine andere Gesellschaft kommen solltest, wo sie sagen: «Weg mit deiner einfachen Gottesverehrung! Du mußt Priester und Rauchwerk, und Altäre und dergleichen haben» – streite nicht mit ihnen. *Geh allein und bitte darum, Jesum Christum wieder zu sehen.* Sieh, ob du an ihm etwas von päpstlichem Pomp wahrnehmen kannst. Sieh, ob du an ihm etwas von der fälschlich so genannten Philosophie entdecken kannst. Sobald du ihn gesehen hast, wirst du entschlossen sein, alles andere Eitelkeit und Lügen zu nennen und dir sein Evangelium aufs Herz zu binden. Das Kreuz ist die Schule der Orthodoxie. Sei bestrebt, dich dort zu halten. Während ich auf dem Kontinent allein war, hatte ich in meinen ruhigen Augenblicken große Klarheit von der Gegenwart meines Meisters, und dann wünschte ich Taubenflügel zu haben, um hierher eilen und zu euch sprechen zu können. Ich bin sehr krank und voller Schmerzen und gedrückten Geistes gewesen, und habe mich für den unwürdigsten aller Menschen gehalten, und ich habe richtig geurteilt und halte dies Urteil noch heute aufrecht. Ich fühlte mich nur würdig, gleich dem Staub von meines Heilandes Füßen abgeschüttelt und in die bodenlose Grube geschleudert zu werden. Doch da war es, daß mein Stellvertreter meine Hoffnung war, und in meinem einsamen Stübchen zu Mentone hing ich an seines Kleides Saum; ich blickte in seine Wunden, ich vertraute mich ihm aufs neue an, und ich weiß, daß ich ein geretteter Mensch bin. Ich sage euch, es gibt in keinem anderen Heil, als in Jesu allein. Ihr werdet zu keiner anderen Lehre verführt werden, wenn ihr beständig zu dieser Wahrheit zurückkehrt. Manche Menschen bedürfen es, durch Leiden umhergeworfen zu werden, damit sie dahin kommen, Christum zu lieben, und manche alte Bekenner bedürfen zuweilen der Armut, oder eines kleinen Leidens, oder der Schmerzen des Rheumatismus, damit sie veranlaßt werden, sich nach Wirklichkeiten zu sehnen und von wunderlichen Einfällen und Einbildungen frei gemacht zu werden. Wenn es zwischen Gott und deiner Seele zu ernstesten Dingen kommt, wenn der Tod dir ins Angesicht starrt, dann hilft nichts, als ein gekreuzigter Erlöser, und kein Vertrauen hält stand, als das kindliche Vertrauen eines Sünders auf das vollendete Werk dessen, welcher an unserer statt gelitten hat. Ich spreche in starken Worten, aber ich fühle tausendmal stärker, als ich es aussprechen kann.

### III.

Der letzte Punkt ist **die größte Torheit** derer, welche Jesum für irgendetwas anderes drangeben. Nehmt an, daß irgend ein Mensch *einmal Jesu Christo einfältig vertraut* und sich den Tod Christi klar gemacht hätte und in wirkliche Berührung mit dem sterbenden, blutenden Meister gekommen wäre; und nehmt an, daß er *nach dem allen wieder anfinge, sein Vertrauen auf Priester und Sakramente zu setzen*, oder nehmt an, daß er nach allem wieder anfinge, ein Philosoph zu werden – was wäre er? Nun, ich bitte euch, sagt es niemandem. Behaltet es für euch. Der Apostel Paulus sprach nicht nach der Weise eines höflichen Mannes, aber er sprach wirklich sehr klar. Sagt euren gelehrten Nachbarn nicht, daß ich es gesagt habe, denn ich habe es nicht gesagt; es ist Paulus, der es gesagt hat. Er sagt, daß ein Mensch, der so etwas täte, ein Tor sein würde. «O ihr unverständigen (törichten) Galater!» Was willst du, Paulus? Sie haben ihre Gottesdienste ausgeschmückt; du kannst sicherlich nichts dagegen haben. Weißt du denn nicht, Paulus, daß die alten jüdischen Priester ein glänzendes Brustschildlein mit Edelsteinen und einen mit Glöcklein geschmückten Rock zu tragen pflegten? Gewiß, bei der Anbetung Gottes sollte alles aufs schönste geschmückt sein! Und danach haben sich diese Galater gerichtet. «Es sind unverständige (törichte) Galater!»

sagt er. Sehr derb von ihm, merkt euch das; sehr derb! Ich versuche nicht, ihn zu entschuldigen, denn ich schließe mich seinem Urteil ganz und voll an.

Aber hier ist ein Herr, welcher den Plato gelesen hat, und nachdem er Plato gelesen hat, hat er die Worte Jesu Christi gelesen, und er sagt, daß sie das nicht meinen, was das gewöhnliche Volk darunter verstehe; es sei ein geheimnisvoller, philosophischer Sinn darin verborgen. Wenn Jesus Christus beispielsweise sage: «Diese werden hingehen in die ewige Pein» (Matthäus 25,46), so meine das überhaupt nicht, was die Worte besagen. Das meine, sie werden schließlich wieder zurückgebracht werden. Nun, Paulus, dieser Herr ist ein Philosoph; was sagst du von ihm? Er sagt: «Er ist unverständlich (töricht)!» das ist alles, was er sagt, und alles, was er zu sagen nötig hat, denn *die gelehrte Torheit ist die höchste und äußerste Torheit*. «O ihr unverständigen (törichtigen) Galater! Wer hat euch verzaubert?»

Warum halten wir diese Leute für töricht? Weil wir selbst töricht wären, wenn wir dasselbe täten. Vor einer Reihe von Jahren – ich war etwa fünfzehn oder sechzehn Jahre alt – bedurfte ich eines Heilandes, und ich hörte einen armen Mann das Evangelium predigen, welcher im Namen Jesu sagte: «Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden» (Jesaja 45,22). Es war eine sehr einfache Rede, und ich verstand sie und gehorchte ihr und fand Ruhe. Ich verdanke seitdem alle meine Glückseligkeit derselben einfachen Lehre. Nun nehmt an, daß ich sagen würde: «Ich habe eine große Menge Bücher gelesen, und es sind sehr viele Leute willig, mich zu hören. Ich könnte wirklich nicht mehr ein so gemeinverständliches Evangelium predigen, wie ich das anfangs getan habe. Ich muß es in einer verfälschten Weise bringen, daß mich niemand anders als nur die Elite verstehen kann.» Ich wäre dann – was wäre ich? Ich wäre ein Tor, groß geschrieben. Ich wäre etwas Schlechteres als das, ich wäre ein Verräter an meinem Gott; denn *wenn ich durch ein einfaches Evangelium gerettet worden bin, dann bin ich verpflichtet, dasselbe einfache Evangelium zu predigen*, bis ich sterbe, so daß auch andere dadurch gerettet werden können. Wenn ich aufhöre, die Seligkeit durch den Glauben an Jesum zu predigen, so bringt mich in ein Irrenhaus, denn ihr könnt dann sicher sein, daß ich meinen Verstand verloren habe.

Es sind hunderte unter euch, welche sich vollkommen glücklich in Christo fühlen. Ihr glaubt, daß alle eure Sünden abgewaschen sind, daß ihr gerechtfertigt worden seid durch die Gerechtigkeit Christi, daß ihr angenehm gemacht seid in dem Geliebten. Nehmt nun an, daß ihr das aufgebt und sagt: «Anstatt an Christi einmaliges Sterben und einmaliges Sühnopfer zu glauben, will ich nun fortan an das beständige Opfer glauben, das von menschlichen Wesen in der Messe dargebracht wird» – ihr würdet dann sehr töricht handeln. Nehmt an, daß ihr, *anstatt hinsichtlich der vollkommenen Vergebung und Rechtfertigung Jesu Christo zu vertrauen* – und ihr wißt, daß keine Verdammung ist für die, die in Christo Jesu sind –, *ihr zu den Werken zurückginget* und sagtet: «Ich will daran gehen, meine Seligkeit durch meine eigenen guten Werke zu schaffen»; ihr wäret im höchsten Grade töricht, und ihr würdet das bald an dem Elend entdecken, das über eure Seele kommen müßte.

Höret mich noch einmal. Als ihr Christo am nächsten lebtet und ihm aufs völligste vertrautet, habt ihr da nicht das größte Verlangen nach der Heiligkeit gehabt? Nun sagt mir, wenn ihr *die modernen Anschauungen* erprobt habt, in welchem Gemütszustande habt ihr euch hinsichtlich eures täglichen Lebens befunden? Ich will es euch sagen. Mit diesen modernen Anschauungen konntet ihr das Theater und die Schauspiele besuchen und euch ganz ruhig fühlen, und ihr konntet Geschäftskniffe anwenden und euch ganz behaglich fühlen; aber ihr wißt, daß, nachdem ihr Christum gesehen habt, ihr etwas derartiges nicht tun könnt. Ihr seid durch seine Gegenwart geheiligt. Ihr fühlt ein starkes Verlangen nach vollkommener Reinheit. Ihr empfindet Furcht und Abscheu vor der Sünde. Ihr wandelt vorsichtig und werdet durch den Gedanken an eure Unvollkommenheit betrübt, niedergebeugt. Urteilt denn selbst, welches die rechte Lehre sein muß. Die, welche euch am heiligsten macht, muß gewiß wahr sein, und wenn du dich von deinem Herrn abwendest, dessen Gegenwart einen so heiligenden Einfluss ausübt und dessen Gemeinschaft dich der Heiligkeit

zuführt, so bist du ein Tor, und wir müssen sagen: «O ihr unverständigen (törichten) Galater, wer hat euch verzaubert?»

Während der letzten Versammlungen, welche wir hier gehabt haben, haben meine lieben Brüder Fullerton und Smith das einfache Evangelium von Jesu Christo verkündigt, und bei einer Nachversammlung standen eine große Anzahl Personen auf, um zu erzählen, welche Wohltaten ihnen durch Gott den Heiligen Geist widerfahren waren. Da waren Diebe zurückgebracht, Trunkenbolde zurückgebracht, Huren und große Sünder zurückgebracht worden. Nehmt nun nach dem allen an, daß etliche von euch Damen und Herren sagen möchten: «Wir sehen, was das Evangelium ausrichten kann, aber wir wollen doch etwas anderes versuchen»; so würdet ihr Toren sein. Ich bin stets bereit, eine neue Maschine zu probieren; wir werden vielleicht in den nächsten Tagen anstatt des Gases das elektrische Licht versuchen; aber nehmt an, daß alles ausgehen und uns im Dunkeln lassen könnte! Ich will darum warten, bis diese Erfindung genügend erprobt ist. So mag es sich zutragen mit den neuen religiösen Lichtern, welche die Menschen aufbringen, welche im Vergleich zu der hellen Sonne der Wahrheit des Evangeliums dunkle Nachtlichter sind; wir wollen auf das Risiko unserer Seele hin nichts Neues versuchen. *Wir wollen an dem alten, alten Evangelium festhalten*, bis es abgenützt ist. Wenn es abgenützt ist und niemand mehr rettet und niemand mehr tröstet und uns nicht mehr zu Gott hinzieht, dann ist es noch Zeit genug für uns, an etwas Neues zu denken. Da das aber noch nicht geschehen ist, will ich dabei verharren und es umso entschiedener predigen. Was ich so lange Jahre hindurch unter euch gepredigt habe, will ich auch ferner predigen; denn ich bin entschlossen, nichts zu wissen, als Jesum Christum, den Gekreuzigten; und möchte weder der Prediger noch irgendeiner seiner Zuhörer dadurch ein Tor werden, daß er sich verzaubern läßt, das herrliche Evangelium von Jesu Christo aufzugeben. O, daß ihr alle seine Kraft kenntet und durch dieselbe errettet wäret! Gott gebe um Jesu willen, daß es so sei.

Amen.

*«Gottes Kraft zum Seligwerden  
Ist sein Evangelium  
Schämt euch nirgends sein auf Erden,  
Kündet laut des Heilands Ruhm!  
Armen Sklaven kündet Freiheit,  
Kindesrecht an Zions Ruhm.*

*Ob auch mit der Wut des Löwen  
Welt und Hölle sich vereint,  
Stehet fest im Kampf der Treuen,  
Blickt mit Mut ins Aug' dem Feind!  
Was vermögen Höllenpforten,  
Wenn der Wahrheit Macht erscheint?!»*

Predigt von C. H. Spurgeon  
*Bezauberte Menschen*

Deutsche Übersetzung herausgegeben durch  
*Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1899*  
in *Das Evangelium für allerlei Volk*

Digitalisiert und überarbeitet durch  
*Bibelgruppe Langenthal*  
Kontakt: [bibelgruppe-langenthal@gmx.ch](mailto:bibelgruppe-langenthal@gmx.ch)